

# UMTS? – Da zahlen Sie drauf. Versprochen.

## Viele Dienste in einem einzigen Endgerät: Sie können nicht gewinnen

Für die ausgiebige Nutzung Ihres “triple-play”-Angebots zuhause benötigen Sie heute noch eine ganze Reihe verschiedener Geräte. Aber es geht längst auch anders – und noch vielfältiger: Die Rede ist von modernen Mobiltelefonen der dritten Generation, dem so genannten UMTS-Standard, der den betreffenden Geräten eine deutlich schnellere Datenübertragung erlaubt als das einfache, alte Handy. Und das macht den Weg frei für eine Vielfalt von Möglichkeiten, die den eben benutzten Begriff “Mobiltelefon” in diesem Zusammenhang eindeutig in den Papierkorb verbannen. Denn die UMTS-Geräte können weit mehr als nur telefonieren.

Als richtungweisend gilt derzeit das so genannte “iPhone” des Apple-Konzerns: Neben der bloßen drahtlosen Sprechverbindung bietet das kleine Gerät Internetverbindung inklusive Browser und E-Mail, Kamera und Bilderverwaltung, Medienwiedergabe in Ton und Bild, Kartenmaterial mit GPS-Ortung, Kalender und Büroorganisation, Börsenberichte, Wettervorhersage, Übersetzungsprogramme, Hotelführer, Spiele und vieles, vieles andere mehr. Das “iPhone” ist derzeit Inbegriff für die Konvergenz von Techniken, Medien und Netzen in einem einzigen – und dazu noch handlichen – Endgerät.

Ende 2007 registrierte der Branchenverband BITKOM in Deutschland knapp elf Millionen UMTS-Kunden. Die Anbieter werben massiv und malen die Nutzungsmöglichkeiten in rosigen Farben: Die Vielfalt der Produktpakete auf einem Gerät trage zur Kostensenkung bei und biete transparente Kostenkontrolle; die Konvergenz der Dienste ermögliche deren nahtlose Nutzung in jeder Situation und an jedem Standort; das Komplettangebot “viel in eins” sei durch hohe Leistungs- und Servicequalität besonders komfortabel.

Tatsächlich aber erzeugt diese Vielfalt von Diensten und Nutzungen eine wahre Flut von Daten, die sich – zumal sie ohnehin auf den Servern eines Anbieters landen – spielend leicht miteinander verknüpfen lassen. Es sind Daten, die Auskunft geben über Ihr gesamtes Kommunikationsverhalten, Ihre Mobilitätsgewohnheiten und, wenn Sie nicht aufpassen, vielleicht auch Ihre Vermögensverhältnisse. Es ist müßig, an dieser Stelle noch einmal aufzulisten, wie aus diesen Daten Profile über Sie entstehen, das haben wir bereits getan. Nur ist in diesem Fall dank Konvergenz die Intensität höher und somit Ihr Risiko deutlich größer.

Wenn Sie UMTS-Geräte in ihrer Dienste-Vielfalt nutzen, sollten Sie immer auch daran denken, dass allein die Versteigerung der sechs ersten Lizenzen im Jahre 2000 rund 50 Milliarden Euro in die bundesdeutsche Staatskasse gespült hat. Das bedeutet, dass neben allen anderen technischen und organisatorischen Aufwendungen die Betreiber nur für die Lizenzkosten mehr als

600 Euro pro Bundesbürger amortisieren müssen, bevor es ans Geldverdienen geht. Für Sie als Kundin oder Kunde bedeutet das: Was immer Ihnen an Tarifvergünstigungen beispielsweise durch Dienstbündelung oder besondere Serviceleistungen angeboten wird – es ändert nichts an der Tatsache, dass Sie Ihren Anteil zu zahlen haben.

Ein zusätzliches Risiko, das Sie mit der Nutzung solcher Konvergenz-Endgeräte eingehen, liegt ausgerechnet in der Vielfalt der Möglichkeiten, denn der angebotene Mix von Diensten bedingt auch eine Vermischung traditionell getrennter Übermittlungswege: Die mobilen wie festen Telefon- und Datennetze brauchen Verknüpfungen untereinander, mit der weltweiten Internetstruktur sowie den Netzen der Fernseh- und Rundfunkanbieter. In diesem Mix versagen bislang viele bekannte Sicherheitsbarrieren, auf die der Einzelne zu vertrauen gewohnt ist. Übergreifende und für den Massenmarkt UMTS geeignete Sicherheitskonzepte beispielsweise sind bislang noch nicht entwickelt. Mit dem Grad der Vernetzung wächst auch die Gefahr, dass unbefugte Dritte unbemerkt auf von Ihnen übermittelte oder empfangene Daten zugreifen und diese von Ihnen nicht kontrollierbar weitergeben.